

## St. Uphariel

18. Dezember 5. h. Chor

Ein hoher Engel steht heute vor unseren Augen im wahrhaften Sinn des Wortes, wenn er auch nur eine schlichte Franziskanerkutte mit einem Strick um die Mitte trägt. Gott allein weiß um die Länge und Breite und Tiefe jeder Aufgabe, die Er Seinen Engeln zu tragen gibt. Und ist es nicht eine gewaltige Aufgabe für St. Uphariel, aus dem Chor der Gewalten, Engel des Göttlichen Willens zu Liebe und Gerechtigkeit, die Gewalt des Willens Gottes über alles Gericht von Engel und Mensch zu tragen? Wir können uns das nicht vorstellen. Gott in Seiner Güte läßt nun den Engel noch deutlicher sehen, und zwar in allen Zusammenhängen:

Da ist die große Bahn des Gnadenstromes der Kraft des Wortes, die über die Cherubim herabkommt. Der Sohn steht zum Vater wie das Du zum Ich, der Sohn ist Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater. Er ist das Wort vom Urquell des Wortes, der ewige Lebensstrom aus der Brunnenstube des ewigen Lebens. Er ist vom Vater ausgegangen und hat Sich, begleitet vom Seinen Engeln, den Cherubim, hinuntergestürzt in die winzig kleine, irdische Hülle: Die Jungfrau Maria zu Nazareth. Und von dort kam das Wort wie ein Strom, der alle Ufer sprengt, über die Erde, über alle Völker und Orte und Zeiten in Sein Eigentum - doch die Seinen nahmen Ihn nicht auf.

Nicht die Liebe Jesu ruft nach dem Gericht, sondern das Geschöpf fordert es; das Tun des Geschöpfes verlangt das gerechte Wägen und Messen der Größe seine Liebe zu seinem Schöpfer. Gott kann nicht ungerecht sein, Er muß jedes Geschöpf entlohnen nach seinen freien Taten. Das sehen wir an St. Uphariels schlichter Gewandung, daß das Geschöpf nur dienend von seinem Herrn ausgehen und dienend wieder vor Ihn kommen soll. Der St. Uphariel den Gnadenstrom der Kraft vermittelt, ist der Cherub St. Pachad über ihm, der die Gottesfurcht trägt, die Gerechtigkeit (das rechte Maß) im Wort Gottes. Unter St. Uphariel stehen die Engel der Zucht des Glaubens, der heiligen Überlieferung, und St. Michael mit dem klaren Schwert der Scheidung. So deutet die hohe, strenge Haltung auf den Träger von Gottes Gerechtigkeit, die Franziskanerkutte aber auf den Träger der Liebe Gottes. Denn auch das Gericht Gottes steht unter dem Zeichen der Liebe, sonst würde Maria, die Mutter, mit ihrem braunen Mantel als Fürbitterin aller Armen, als die Immerwährende Hilfe dort fehlen. Wenn also St. Uphariel als Engel des Gerichtes zu sehen ist, so soll uns das sagen, daß uns schon im Leben die Kraft angeboten wird zum Glauben, zum Lieben, zur Treue und damit zur Rechtfertigung vor Gott, daß aber auch der franziskanische St. Uphariel mit der Liebe der Madonna della Strada der Engel des Gerichtes sein wird, die Liebe also das Ausschlaggebende ist.

**Gebet:** Herr, Der Du uns bis zur letzten Entscheidung im Gericht mit Deinen Engeln und all Deiner Gnade, Deiner Liebe und Barmherzigkeit nachgehst, laß zu, daß wir allezeit diese Liebe erkennen, diese Gnaden benützen und Deine Barmherzigkeit empfangen dürfen, daß wir uns schon zu Lebzeiten Deiner Gerechtigkeit anbieten, um dann beim ewigen Entscheid den liebenden Engel des Gerichtes vor uns sehen zu dürfen. Amen.

## St. Isael

18. Dezember 9. Chor

Er steht in einem zarten, blauen Licht wie ein Bote Mariens vor Gottes Thron, und auch sein Kleid ist von dieser fast lavendelblauen Farbe. Es ist die Farbe der Treue, das Blau, das sich schon ganz schwach zum Lila neigt, zur Farbe der Buße und der Innerlichkeit.

Aber seine Hände leuchten in einem überirdischen Glanz, und in diesen seinen, Händen liegt seine Aufgabe. Es ist St. Isael, „Der Gott beide Hände gibt!“. Er dient als Engel des 9. Chores im Chorteil der Versiegelten Gewalten St. Elim, dem dritten der Sieben Brüder der

Seele, „Der das Samenkorn bindet“. So ist eine Aufgabe in der anderen enthalten, und St. Isaels Aufgabe ist dadurch keine hingebungsvolle, fraulich-zarte, sondern eine mit Gewalt verbundene geworden. Mag der böse Feind eine Seele noch so fesseln durch Bindung an die Welt, an eine Leidenschaft, an eine Schwäche - St. Isaels Hände zerreißen diese Fesseln immer wieder und legen die Hände des Menschen mit in die Hände des Allgütigen, Allbarmherzigen Gottes. Und dieses Legen der Hände in die Hände Gottes wird noch mehr in das Licht der Gewalt gerückt durch das Symbol der Dornenkrone, die St. Isael trägt. Sich Gott gänzlich ausliefern bedeutet Kampf und Sieg, Kreuz und Krone, bedeutet: Brot Gottes werden, lebendige Hostie - aber Hostie wird nur ein zerriebenes Samenkorn!

St. Isael ist der stille und doch machtvolle Helfer aller, die sich Gott anheimgestellt haben durch eine Gottesbindung oder die sich Gott Selbst auserwählt hat als Brandopfer Seiner Liebe. Und immer wieder will Gott die Hände des Menschen ganz freiwillig in die Seinen gelegt sehen als Zeichen der vertrauensvollsten Liebe, der bedingungslosen Bereitschaft, der unerschütterlichen Treue. Je öfter dies geschieht und je großmütiger der Mensch sich Gott schenkt und seine Hände - seinen Willen - von Gott binden läßt, desto großmütiger und freigebiger, liebender und beglückender ist der Herr. Und nicht bloß eine Hand will Gott; Gott geht aufs Ganze. Er will nicht Halbes; Er gibt Sich uns ja auch nicht bloß zur Hälfte oder bloß die Hälfte des einen Denars als Lohn, die Hälfte der ewigen Seligkeit. Er gibt uns beide Hände, um uns an Sich zu ziehen. Er war auch nicht darauf bedacht bei unserer Rettung, Sich eine Rückendeckung zu verschaffen, Sich zu schonen, uns gleichsam nur den kleinen Finger vom Himmel herunterzureichen. Er hat beide Hände ans Kreuz nageln lassen für uns! Und Er hat gesagt: „Dies Beispiel gebe ich euch“: Das Beispiel der ganzen Liebe zu Gott, der ganzen Hingabe an Gott. Beispiel aber ist Aufforderung!

**Gebet:** Herr, gib uns die Kraft, wenn Deine Liebe ruft, daß wir Dir die Antwort unseres Herzens nie versagen und Dir in Liebe unsere beiden Hände reichen. Amen.

+ + +